

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 29. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Selten ist in einer Sitzung so sehr betont worden, daß ein Stadteroberndkollegium einen weiten Blick haben muß, wie gestern. Ein tüchtiger Stadtvater, der seine Vaterstadt vor Schaden bewahren will, muß über die engen Verhältnisse des Tages hinwegsehen können; er muß an der Gegenwart die Zukunft richtig erkennen können und in der Gegenwart zu Opfern bereit sein, um in der Zukunft größere Opfer zu vermeiden.

Solche Grundzüge sind zweifellos unanschätzbar; sie erkennen von vornherein planförmig. Wenn sie gestern mit diesem Rostigkeit nicht bloß einmal, sondern mehreremal unterstrichen wurden, so darf man schließen, daß sie in Halle nicht immer in Geltung waren.

Und so ist es! Früher Geschlechter, die aber noch nicht allzu lange ins Grab gesunken sind, haben auf dem Gebiete der Grundstückversteigerung schwere Unterlagen begangen. Die Sparbarkeit, eine gewiß im städtischen wie im privaten Leben höchst schätzenswerte Tugend, hat manchmal auch da eine entscheidende Rolle spielen dürfen, wo sie nicht am Platze war, wo man großzügig denken und handeln mußte. Und nun hat die jetzige und die kommende Generation die Lasten davon. Wo man einst mit Zehntausenden breite Straßen schaffen konnte, muß man jetzt mit Aufwendung von Hunderttausenden das Verfallene nachholen, um unsere Hauptverkehrsstraßen für den wachsenden Großstadtverkehr tauglich zu machen.

Ein Baugebiet der Firma Ahmann, die auf dem Terrain des Eisenbahnhofs Geschäftsgebäude einen Neubau aufführen will, gab den Anlaß, sich über die dringend nötige Verbreiterung der Gr. Ulrichstraße zu unterhalten. Verschieden konnte man am Pressetisch nur Brocken, da die Stadtväter den Referenten an der Wandtafel in einen engen Kreis einschloßen und sich daneben munter plaudernde Gruppen bildeten. Ruhe zu schaffen, drang der Hammer des Vorlesers mit seinen Schlägen nicht durch; es mußte, wie das gestern zum zweitenmal erst geschah, die im vorigen Jahre für Straßfälle beschaffte große Glocke in Aktion treten. Die half denn auf einige Zeit. Soviel merkte man übrigens aus den Journalistenplätzen: mit Ausnahme des Herrn Stv. Hübner, der mit der Straßenverbreiterung fast gemacht wissen will, waren sämtliche Redner für den weiten Blick. Der Streitpunkt war nur der: die einen wollten dabei die Offiziele, die anderen die Weisseite entlang gehen. Schließlich legte die Auffassung des Bauauschusses, der die Verbreiterung auf der Weisseite, d. h. auf der Seite des Café Kronprinz, durchführen will.

Nach der ausgedehnten Debatte versuchte Herr Stv. Osterburg noch eine Diskussion über den Polizeietat zu entzünden. Er hatte sich eine Menge statistisches Material aus anderen preussischen Städten verschafft und versuchte nun den Nachweis, daß Halle die höchsten Polizeilasten habe; das sei aber nicht angebracht bei der soliden, friedlichen Bevölkerung. Aber das Material — Herr Bürgermeister v. Hölly wandte das mit Recht ein — konnte keine Beweisraft haben, da es königliche und städtische Polizei zu wenig voneinander scheidet und auch bei den Städten mit städtischer Polizei nicht beachtet, bis zu welchem Grade denn der betreffenden Gemeinde die Polizeigehaltsanteile übertragen sind. Da gibt es nämlich große Unterschiede. So war sein Zahlenmaterial nicht beweiskräftig. Immerhin ist nicht zu leugnen, daß die Ausgaben für unsere Polizei — 5,77 Mill. pro Kopf der Bevölkerung — recht hoch sind. Zum Lobe der Polizei mußte schließlich weder Herr Osterburg noch sein Parteigenosse Herr Emmer etwas anführen. Und doch hätten sie — Herr Emmer als Gastwirt war vor allem dazu prädestiniert — unserer Ansicht nach mit einigen Worten der Anerkennung beim Polizeietat die Aufmerksamkeit der Polizeifunktionäre herbeizulocken können. Das war wirklich im letzten Dezember ein Schritt, der manchen Verdruß und manche Schläne aus der Welt schaffte; die Polizeiverwaltung gab mit der Aufhebung der Polizeistunde eine nicht unwichtige Machtwortausübung aus der Hand. Freiwillingig! Und dieser Verdruß einer Behörde auf Macht ist, zumal in der heutigen Zeit, besonders hoch zu bewerten.

Nachstehend noch einiges aus den Verhandlungen: Herr Stv. Kallmeyer legt den Antrag des Bauauschusses dar, der die Gr. Ulrichstraße durchweg auf 14 Meter Breite bringen will, und zwar in der Weise, daß auf der westlichen Seite von der Dachrinnengasse bis zur Jägergasse die neue Achsenlinie gezogen wird. Auf der Ostseite, wo die Firma Ahmann auf dem Terrain des jetzigen Löwenbühlischen Geschäftsgebäudes neubauen will, könne man die Verbreiterung nicht gut durchführen, da dann die Säulen jener Säulenhalle von der Spindelstraße bis zum Kaufensberg zu fast angelehnten und sich Schräglagen bis in der Wohnung mancher Grundstücke erheben würden. Die Stadt müßte dann ungebühr Opfer bringen.

Herr Stv. Faustich meint, der Neubau der Firma Ahmann biete die beste Gelegenheit, einen tiefen Schritt zu tun und eine Verkehrsalternative zu beschließen, die die Verbreiterung ist zu teuer! So hat es früher schon geheißen, und nun haben wir die Unterlagen unserer Väter mit Hauptverkehrs- oder Hauptgeschäftstraße; da darf uns nichts zu teuer sein, um sie für den Verkehr tauglich zu machen. Die Summen, die in Betracht kommen, dürfen uns nicht schrecken. Mit weitem Blick müssen wir in die Zukunft

schauen, dann ergibt sich die Lösung von selbst: Verbreiterung auf der Ostseite, der jetzt der Neubau einen guten Anfang bietet.

Herr Stv. Giese äußert sich in ähnlichem Sinne für eine Verbreiterung auf der Löwenbühlischen Seite. Auf der Westseite stehen viel mehr neue Häuser; wir können also in absehbarer Zeit nicht dazu, daß hier mal ein Abruch der Säulen und dann eine Verbreiterung der Straße erfolgen kann.

Herr Stv. Hölly: Selbst auf die Gefahr hin, nicht großzügig zu erscheinen, wende ich mich gegen den Antrag des Bauauschusses und gegen den Antrag Faustichs. Wir haben für Straßenerweiterungen allmählich genug Opfer gebracht. Sehen Sie sich Köln an; wie schmal ist da die Hauptverkehrsstraße, die Poststraße.

Herr Stv. Faustich betont noch einmal, daß die Opfer nicht schreden dürfen. Es handle sich darum, den rechten Moment nicht zu veräumen.

Herr Stv. Giese hebt hervor, daß die Gr. Ulrichstraße keine Entlastungsstraße habe. Wir müssen danach streben, dort die Straßenbahn zweigleisig durchzuführen. Es ist jetzt die günstige Gelegenheit, zu erweitern.

Herr Stv. Schulze äußert sich im Sinne des Bauauschusses. Die Offiziele anzunehmen, sei nicht angängig, da die Häuserlinie eine zu geringe Bautiefe hat.

Bei der Abstimmung werden die Anträge des Bauauschusses angenommen, alle anderen Anträge abgelehnt. Der Magistrat soll also erfüllt werden, eine Vorlage auf Justizministerium zu machen, wonach die Gr. Ulrichstraße durch Verbreiterung auf der Westseite auf 14 Meter gebracht werden soll.

In den Polizeietat knüpft sich eine Debatte. Herr Stv. Osterburg findet, daß Halle zu viel Polizei hat. Die Polizeilasten seien darum größer als in fast allen preussischen Städten, mögen sie nun städtische oder königliche Polizei haben. In Halle komme auf den Kopf der Bevölkerung eine Polizeilast von 5,77 Mill. Redner führt in langer Reihe Städte auf, die er nach der Einwohnerzahl, der Anzahl der Polizeibeamten und der Höhe des Polizeietats in Vergleich stellt. Der Herr Vorleser lädt den Redner wiederholt daran zu hindern, da er die Ausführungen für zu weitgehend hält. Er meint, in der Zeit, wo die Polizei Telefon und Fahrrad zur Verfügung habe, müsse die Zahl der Polizeibeamten zurückgehen. Die Zahl der Polizeistellen ist in einem Jahre um 2000 gestiegen. Alles Vapereien, auf die ansiehende die Polizei jetzt mehr achtet als früher. Die vielen Beamten auf der Straße müssen eben nach Betätigung suchen. Redner beantragt, eine Anzahl neuer Stellen zu streichen.

Herr Bürgermeister v. Hölly: Die Statistik des Herrn Osterburg taugt nichts. Sie ist nach ganz falschen Gesichtspunkten zusammengetragen und liefert ein falsches Bild. Die neuen Stellen sind feinerzeit bewilligt durch gültigen Gemeindecensus, an dem nicht mehr zu rütteln ist.

Herr Stv. Hölly: Ich bin nicht der schroffen Form der Polizeikommissionen. Die Formen seien günstig gestaltet. Im übrigen wünscht er, daß die Polizei Maßnahmen treffe, um die Verunreinigungen der Bürgersteige durch Hunde zu verhindern.

Herr Bürgermeister v. Hölly gibt hinsichtlich der Straßmandate eine entgegenkommende Erklärung. Wenn es sich allbeides um ein vorgedrucktes Schema handle, könne die hiesige Polizei nichts daran ändern. Hinsichtlich der Verunreinigung der Bürgersteige durch die Hunde ist er der Ansicht, daß sich leicht etwas machen lasse. Wenn einem Hund bei dem Spaziergang mit dem Herrn plötzlich auf der Straße ein Bedürfnis anwände, so könne man dagegen kaum wirksam einschreiten.

Herr Stv. Emmer er meint, es müsse endlich mal aufgehört, daß die Bürgersteige die Polizei mit ihren Steuern mäßt.

Herr Stv. Hölly fragt über zu schnelles Fahren der Automobile.

Herr Bürgermeister v. Hölly verweist darauf, daß die zulässige Geschwindigkeit vorgeschrieben sei. Ueberschreitungen werden bestraft.

Herr Stv. Döhler hält die von der Regierung zugelassene Geschwindigkeit von 25 Kilometer pro Stunde für viel zu hoch. 10 Kilometer sei für das Stadtgebiet reichlich genug.

Herr Stv. Jell behauptet, daß die Autofahrer sich nach 3-4 Wochen Straßmandate bekommen. Da heißt es dann: „Sie sind ab dem und dem Tage morgens 10 Uhr zu schnell gefahren.“ Wer soll sich aber nach so langer Zeit der Sache noch erinnern? Die Autofahrer werden dadurch in ihrer eventuellen Verteidigung beschränkt. Man solle die Straßmandate schneller ausfertigen.

Der Polizeietat wird schließlich unverändert angenommen.

Au der geschlossenen Sitzung wurde einem um unser Mühen verdienten Hallenser Bürger ein Ehrenlohn von 1200 M. jährlich bewilligt. Die Anstellung des Lehrers Oertel an der gewerkschaftlichen Fortbildungsschule sowie des Polizeileitenden Hainz, des Steuererhebers Gleich, der Bureaugestellten Schlichtert und Witte wurde genehmigt.

Preußen am Scheidewege.

Der geistige Vortragsabend des Gesellschaftsvereins im Auditorium maximum des Melanchtholians stand unter dem Zeichen der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege. Geh. Archivar Baillie, einer der besten Kenner der Geschichte jener großen Tage, hatte es übernommen, über das obige Thema zu sprechen.

Der Vortragende hatte es sich nicht zur Aufgabe gemacht, die Erhebung gegen die verdrängte Fremdherrschaft selbst zu schildern; lediglich auf die Schilderung der Vorkämpfer der letzten drei Monate vor dem eigentlichen Ausbruch beschränkte er sein Thema: Die Entscheidung ergab zwar nur Schritt für Schritt, ohne Sprünge, aber doch ablosolts konsequent war sich Napoleon kam als Gesandter aus Wien nach Preußen und veranlaßte mit seinem „Schiedens“, dem König von Preußen, ein Pflichtenwort von 20.000 Mann, hat der bisherigen 20.000. Diese Forderung gab einen willkommenen Vorwand, die „Krümpel“ einzubringen. So selbst die Keile des Königs nach Breslau motivierte man den Franzosen gegenüber mit der Forderung des neuen Kaisers in Schlesien. Und nun drängten die Ereignisse unaufhaltsam vorwärts, aber der König schwankte. Er war eine Duldermat, große Entschlüsse ludte er zu vermeiden, aber wenigstens so lange wie möglich hinauszuschieben.

Für den Minister Hardenberg kam jetzt eine Zeit, so voll von Schwierigkeiten, wie sie wohl selten an einem Mann heran-

getreten sind. Unter den Mächtigungen der französischen Gesandtschaft mußte er die Verhandlungen mit Rußland und Österreich führen, mußte zugleich dem ungeheuren Drängen der Patrioten und dem Schwanken des Königs hindurchbalancieren. Der König konnte zu keinem Entschluß kommen und verlangte, man solle warten, bis Napoleon die Russen wieder nach Rußland hineingebracht habe; wenn dann die Schweden, Dänen, Engländer und Österreicher und womöglich noch ein paar andere Nationen mitmachten, dann sei es Zeit zum Losschlagen. Da hätte man wohl freilich lange warten können!

Die Ereignisse waren ja dann auch härter, das Doppelspiel vor den Franzosen nicht länger zu verbergen. Hardenberg und die Patrioten drängten, Kaiser Alexander von Rußland drängte, dort selbst eigenmächtig die Konvention von Tauroggen mit den Russen. Endlich kam das Bündnis mit Rußland zustande; der Vertrag von Kalisch wurde abgeschlossen. Und am 17. März erging dann der „Aufruf an mein Volk“, der die große unvergleichliche Erhebung des ganzen Volkes einleitete.

Nach Schluß des Vortrages dankte der Vorlesende des Vereins dem Redner für seine interessanten, kenntnisreichen Ausführungen. Nachher traf man sich in der „Tulpe“ zu einem gemühtlichen Besamensein.

Ausstellung. Versehen wurde dem künftigen preussischen Verghauptmann Scharf in Halle a. S. das fühl. schwarz-burgische Ehrenkreuz erster Klasse.

Eine Vaion-Millionskonferenz bringt die diesmalige 35. Jahresversammlung der Millionskonferenz in der Provinz Sachsen, die vom 2. bis 5. Februar wieder in unserer Stadt tagt. Großaufmann Schluß und Bremen wird den Hauptvortrag halten über „Sandel und Willon“, eine freie Besprechung soll sich anschließen. Die Verammlung ist eine Veranstaltung des Reichsmillionsbundes, der durch Vorträge des Reichsvereins für die gegenwärtige Aufgabe des Britentums in seiner Weltbewegung, wirtschaftlichen und durch Konferenzen, Besprechungen, Lesungen, durch Zeitungen und Zeitschriften in den weitesten Kreisen unseres Volkes, besonders auch im Blick auf unsere Kolonien und ihre aufwärtsstrebende farbige Bevölkerung, Wert und Wichtigkeit der evangelischen Mission darzutun möchte. Diese Zeitung bringt in der vorliegenden Nummer einen Aufruf zu der Verammlung im Neumarktischen Hause am 4. Februar, nachmittags 3 Uhr; die Unterfertigung dieses Aufrufes beweisen, daß die Verammlung regem Interesse weicher Kreise in unserer Stadt begegnet. Wir weisen auf den Aufruf und das Programm im Anzeigenteil unseres heutigen Blattes hin und bitten, das Nähere dort nachzulesen.

„Welchen Beruf soll unsere Tochter ergreifen?“

Auf dem ersten Elternabend dieses Winters in der Aula der Volksschule, Dreppuchstraße 5, wurde diese Frage ziemlich ausführlich von der Vorlesenden des Saunig. Vereins für weiß. Angestellte, Frä. Beauvais, behandelt. Ausgehend von der Tatsache, daß die letzte Berufszählung eine starke Vermehrung der Frauenberufsjarber ergab, die einmal entstanden ist durch die weiter um sich greifende Teilarbeit, andererseits durch die erhöhte Lebenshaltung, steigende Teuerung und zum Teil auch durch den Frauenüberschuß, der durch die größere Anziehung der Frau gegenüber dem Manne in höheren Lebensjahren immer bedeutender wird, vertrat die Rednerin den Standpunkt, daß es nötig sei, vor der Schenkungsfähigkeit der Berufswahl der Mädchen, die einen Beruf ergreifen wollen oder müssen, zu regeln bezw. durch Ansanftenerbildung Aufschluß zu geben über die wichtigsten Berufsarten, Vorbildung, Anforderungen und Aussichten in den einzelnen Berufen für Mädchen. Rednerin verbreitete sich zunächst über den häuslichen Beruf, der, weitverbreitet, den Mädchen Gelegenheit gibt, sich verständig zu betätigen zu können auf einem Gebiete, das weiblicher Eigenart sehr nahe liegt, und gab gleichzeitig auch die für eine planmäßige Ausbildung in Frage kommenden unentgeltlichen und bescheidenen Bildungsgelegenheiten in hiesiger Stadt an. Weiter berührte sie die Berufe als Schneiderin, Bekämmerin, Buchhalterin und Friseurin, und wies darauf hin, daß besonders in letzterem Berufe eine große Nachfrage nach tüchtig vorbereiteten weiblichen Kräften herrsche, auch gute Bezahlung in diesem Berufe zu finden sei. Die Neueregung der Lehrlingsausbildung wurde natürlich bei dieser Gelegenheit nicht berührt. Zum Schluß kam noch der kaufmännische Beruf zur Besprechung; dabei wurden die Anforderungen, die heute an eine Verkäuferin sowohl als auch an eine Kontoristin gestellt werden, eingehend berührt. Für jeden Beruf wurden die Bildungsgelegenheiten sowie die Aussichten in demselben erwähnt. Der Vortrag wurde am Sonntag nachmittags 5 Uhr in der Aula der Mittelschule, Klosterstraße 3, wiederholt.

Halle-Hellfelder Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebsnahmen stellen sich im Monat Dezember 1912 wie folgt: Personenverkehr 24.264,20 M. (Dezbr. 1911: 22.487,65 M.); Güterverkehr 83.414,14 M. (53.055,07 M.); sonstige Einnahmen 1.496,94 M. (1.720,04 M.). Zusammen 109.175,28 M. (77.262,76 M.). Im Monat Dezember 1912 waren die Einnahmen mithin um 31.912,52 M. höher als im gleichen Monat des Jahres 1911. Die Gesamteinnahmen betragen in der Zeit vom 1. April 1912 bis zum 31. Dezember 1912 934.002,47 M.; in den gleichen Monaten des Geschäftsjahres 1911/12 724.175,58 M.; im Geschäftsjahre 1912/13 also mehr 210.426,89 M.

Die Halle-Hellfelder Eisenbahn wird vom 10. Februar dieses Jahres ab statt der bisherigen 2 Frühzugpaare 5 Zugpaare, von 4.35 Uhr morgens bis 6.30 Uhr zwischen Halle-Klaustor und Dölauer Heide an den Verträgen zur Ablosung bringen, um den in den Vororten Wohnenden Gelegenheit zu bieten, rechtzeitig ihre Arbeitsstellen in Halle zu erreichen.

Volksschulische Musikabende zu schaffen, d. h. für sehr wenig Geld künstlerische Konzerte zu geben, haben sich eine Anzahl Musiker und Musikfreunde zusammengetan und beschließen, regelmäßig alle Monate, mit Ausnahme der Sommermonate, dem Volke etwas aus den unermeßlichen herrlichen Schätzen unserer Hallenser, romantischen und modernen Meister zu bringen. Dabei wird hauptsächlich an Kammer- und Chormusik, sowie an Solistkonzerten gedacht. Ein kurzer, aber leuchtender Vortrag soll den Darbietungen vorangehen. Um eine finanzielle Grundlage zu schaffen, wird für die nümerierten Plätze ein Mononomet eingeräumt, welches für drei Konzerte 2,15 M. ansetzt. Zunächst sind drei Konzerte in Aussicht genommen: am 5. Februar, am 5. März und am 9. April. Mozart, die beiden großen Hallenser Häubel und Franz, und zum Schluß Schubert. Das Mononomet soll alle drei Konzerte ist bei der Hofmusikalienhandlung H. Sathau zu bekommen. Die Konzerte sollen im Mozartsaal, Weidenplan 20, stattfinden.



Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

- 29. Januar. Stadttheater:** abends 7½ Uhr „Eon“.
Waldfalkentheater: abends 8 Uhr Vorstellung.
Wipolitheater: abends 8 Uhr gr. Vorstellung.
Haffguththeater: Vorstellungen.
Lombildhühne: Vorstellung.
Wipolitheater: Vorstellung.
Kaiser-Parorama: „Von Salzburg zur Wagnarm-Späh“.
Kunstverein (Salzgrafenstr. 211): Ausstellung Schweiz.
Künstler. Tägl. geöffnet von 11 bis 5 Uhr.
Volkshochschule: Abends 8¼ Uhr in den Thalia-
sälen (alte Karten): Vortrag von Herrn Santsch
Härtle-Kaplan: „Im Fingergang des Ober-
Engadin“, eine Sommer- und Winterstudie mit
farbigen Lichtbildern und Wandepanoramen.
30. Januar. Stadttheater: abends 8¼ Uhr „Jedermann“.
Neumarkt-Schützenhaus: abends 8 Uhr Konzert Zette
Gulbert.
Volkshochschule: Abends 8¼ Uhr im Hofaal
18 des Seminargebäudes der Universität II, populär-
wissenschaftliche Vorträge über: „Dr. C. Geißler:
Die Stirlitzen der Dichtkunst“ (mit Regitationen,
„Das Tragische“).
Schiller-Verein: abends 8¼ Uhr öffentliche
Beratung im Schulfest, Volkstruhe. Vortrag
des Herrn Hofmann-Dehmold über: „Das Steuer-
und Hypothekproblem in seiner Beziehung zum
Sausbezirk“.
1. Januar. Stadttheater: „Der liebe Augustin“.
Wagnarstr. 25: 8 Uhr Sonatensabend von Richard
Wagner-München (Klöster).
2. Februar. Stadttheater: „Don Juan“.
3. Februar. Stadttheater: um 4 Uhr „Charles Tancie“;
abends 8 Uhr „Die Hebräer“.
**4. Februar. Im Auditorium 18 des Seminargebäudes der
Universität:** ab. 6 Uhr öffentliche Vortrag (mit
Lichtbildern) zum Besten des Universitätsinstituts
von Prof. Dr. Waagbold: „Wissenschaften zwischen
deutscher Malerei und Poesie im 19. Jahrhundert
(Wie beurteilten die Brüder Schlegel, Kleist, Mö-
rike und Keller zeitgenössische Kunstwerke?)“.
Gesellen: Guitas Wolf-Verein, ab. 8¼ Uhr im Saale
des Ständehauses, öffentlicher Vortrag des Herrn
Regierungsbaumleiters Dr. Rappaport: „Die deutsche
Großstadt als Ausdruck unserer Zeitkultur“.
5. Februar. Kantonskirche: abends 8¼ Uhr Missions-
musik.
6. Februar. Thaliaaal: abends 8 Uhr V. Abonnement-
konzert des Heilighen Stadttheater-Orchesters (Hof-
Wagner-Abend).
Guitas Wolf-Verein: abends 8 Uhr im evangel.
Vereinschule, „Wollen und Stürm“, dramatischer
Vortrag aus der Diktatur, von C. Klawitter-Posen
(Eintritt frei).

Kirchenmusik. Der Kirchenchor der Bartholomäusgemeinde,
Leitung Organist Jenkel, veranstaltet am Sonntag, den 2. Febr.,
abends 7 Uhr, in seiner Kirche zu Halles-Gießhölzchen seine dies-
jährige Kirchenmusik, und zwar in Form einer Händelaufführung.
Händels Vokalpartien ist vertreten durch Chöre und Arien aus dem
Messias; an Instrumentalmusik weist das Programm ein Kammer-
trio für Geige und Fiedel mit Orgelbegleitung, sowie ein Konzert
für zwei Geigen auf; von Händels Orgelmusik wird Prälimbium
und Fuge F. Moß, sowie das Orgelkonzert Nr. 4 G. Moß gebracht
werden. Das Programm kostet 30 Pf. und 80 Pf. und berech-
tigt zum Eintritt. Der Vorverkauf findet in der Kälberstr., Pesta-
loggstr. 4, statt, sowie in den Läden der Herren Grundmann,
Klosterstr., Reichardt, Burgstr., und Moß, Kellstr.

Die Eisenbahn sind jetzt in vollem Betrieb. Der Besuch ist
ein äußerst reger.

**Die Eisenbahn Ziegelwerke veranlassen morgen — Donnes-
tag — von 3½ Uhr nachm. ab großes Konzert.**

Patentmeldungen. Emil Cuchler, Fiensteb 6. Halle a. S.;
Zahnumtellerdröner für schneefreie und wärmeempfindliche
Stoffe.

Patenterteilungen. Felix Ost, Halle a. S.: Wäscheangel
mit einem drehrunden Rahmen gelagerten, im Innern einer
kreisförmigen Mangelbahn herumgeführten Rollen.

Geschäftsmitteilungen. Gehr. Müller, Halle a. S.;
Wesentalen-Portemonnaie; fadens, auf zwei Seiten zu öff-
nenden Wesentalen-Portemonnaie. Paul Hrenz, Halle a. S.;
Regulierung der an Tauchgeräten. Kath & Sohn, Halle a. S.;
N. H. H. insbesondere für Motorfahrzeug.

**Der Ansehens für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmales
tritt am Freitag, den 7. Februar, zu einer Sitzung zusammen.**

St. Ulrichskirche. Die 5. geistliche Abendmusik am Sonntag,
den 26. Januar, bemies durch die große Zahl andächtiger Zu-
hörer, daß die Veranstaltungen bei den Freunden der Kirchen-
musik fortgesetzt großes Interesse finden. Das Programm bot in
würdiger Darbietung dem Tage (Korabend zu Kaisergeburt-
tag) entsprechende Sollen der Königsfängerin Jrl. Alma Joh-
Leipzig, des Tenors Erik Weingärtner-Halle und der Herren
Johz Moriz, Pianist, und Alf. Köhler, Organist, aus Leipzig,
sowie der Chorvereinigung des Herrn Franz Frank. Die nächste
(siebte) Abendmusik findet am Montag, den 17. Februar, abends
8¼ Uhr, statt.

**Der König von Sachsen besuchte gestern in Leipzig die
Kellererei der Weinhirma Fritsch u. Simon, die auch in
Halle durch eine Filiale vertreten ist.**

Wem gehört das Fahrrad? Am 21. Januar 1913 ist in der
Robert Franzstraße ein altes Herrenfahrrad, Marke „Dop“
Nr. 70, aufgefunden. Es hat schwarzen Rahmen, schwarze Felgen
und Schmutzgriffen, Freilauf, nach oben gebogene Lenkstange
mit schwarzen Korngriffen und auf bereiften eine glatte Glatte. Das
Fahrrad ist mit einem Fahrradkloß versehen. Am Rahmen
befindet sich eine dunkelbraune Wertpapierrolle. In dieser ist
außer dem Verzug noch ein Zettel mit dem Eigentümernamen
abgelesen: „Herrn Sander & Co., Halle (Saale)“. Wer über die
Herkunft des Rades oder über den Eigentümer Mitteilung machen
kann, wolle sich bei der Kriminalabteilung, Dreßgäßchen 6,
Zimmer 98, melden.

Altelei vom Tage. Ein Kesselschmid sprang in der Gei-
straße von einem in der Fahrt befindlichen Straßen-

bahnwagen, wobei er zu Fall kam und sich eine Verletzung
an der rechten Kopfseite zuzog. Seinen Weg konnte er allein
fortsetzen. — Infolge einer Beschädigung der Schaltafel in
der Stadtkassiererei trat gestern früh auf beiden Bahnhöfen
ein Störfall ein. Die Ursache war die Beschädigung von 35 Minuten
ein. — Gestern abend gegen 9¼ Uhr wurde die Feuer-
nach dem Schlam in gerufen, was vermutlich durch unachtsames
Bewegern eines Streichholzes ein Stufenrand entzündet war.
Es ist eine Wohnung im Erdgeschoß ausgebrannt. Die Feuer-
wehr war eine Stunde in Tätigkeit.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. (Mitteilung des Bureau.) Auf die ein-
malige Abendaufführung des Hofmannsthal'schen „Jedermann“
„Jedermann“ am Donnerstag abend 8¼ Uhr sei nochmals
aufmerksam gemacht. Schauspielpreise. Freitag wird „Der
liebe Augustin“ gegeben. In der Rolle des Salomirgott
galliert Herr Ernst Gerlach für das Fach des ersten Komikers.
Sonabend wird „Don Juan“ gegeben. Die Teilpartie singt
Sopranjänger Hans Ber a n a n u von Weimar als Gast.
Sonntag nachmittag 4 Uhr Fremdenvorstellung bei er-
möglichten Preisen: Gajspiel Carl William Müller, „Char-
les Tancie“. Abends „Die Hebräer“.

Waldfalkentheater. „Napoleon Bonaparte und seine Frauen“
gelangt nur noch einmal zur Aufführung. Von Tag zu Tag
steigert sich der Erfolg dieses grandiosen Stüdes. Auch gestern
war das Waldfalkentheater sehr gefüllt. Und worin besteht der
Erfolg dieses eigenartigen Napoleon-Stüdes? Das Publikum
kann in diesem Stücke Lachen und Weinen und bringt historische
Erinnerungen mit nach Hause. Eine Verlängerung des Spiels
ist vollständig ausgeschlossen, darum veräume niemand, sich in
den letzten vier Vorstellungen das Stück anzusehen.

Im Biophon-Theater. Dr. Ulrichstr. 57, kommt, den vielfachen
Wünschen des Publikums entsprechend, das Victor Hugosche
Drama „Menschen unter Menschen“ in 9 Akten Anfang Februar
nochmals zur Vorführung. Dieser großartige Film führt den ganzen
Abend aus und währt drei Stunden. Zu dieser Vorstellung sind
die Plätze numeriert. Vorausbestellungen von Eintrittskarten
müssen bis spätestens 5. Februar erfolgen. In dem neuen Pro-
gramm, das nur drei Tage zur Ausführung kommt, sei besonders
das Sensationsdrama in 3 Akten „Don Quixote“ hervorzuheben.

„Wollen und Stürm“, dramatischer Vortrag aus der Diktatur,
nennt sich ein Vortrag, welchen Herr C. Klawitter, ein tempera-
mentvoller Redner aus Posen, am 5. Februar; abends 8 Uhr, im
Evangel. Vereinschule, A. Klausstr., zu halten gedenkt. Spär-
lich nur dringt von Zeit zu Zeit eine Kunde aus der Diktatur an
unser Ohr. Wer weiß hier etwas davon, daß dort Bedrücktes
vor sich geht! Ein Bote aus diesem Teil unseres Vaterlandes
kommt, damit wir in padenden Bildern erfahren, was wir sonst
nur teilweise und unklar zu wissen bekommen.

Mastenball. Im Etablissement „Wintergarten“ findet Sonn-
abend, den 1. Februar, der erste diesjährige Mastenball statt.
Die getroffenen Vorbereitungen und Ueberrassungen, zu denen
u. a. eine Prämierung der 5 schönsten Damenmasten gehört,
werden die früheren Veranstaltungen gleicher Art weit überlegen.

Thetie Gulbert. Morgen Donnerstag singt die be-
rühmte Pariser Vokalsängerin wieder einmal in Halle.
Thetie Gulbert, die ihre Kaufbahn mit dem Vortrag
modernster Lieder begann, hat ihr Programm gewandelt und
wird nunmehr aus dem Schatz der alten französischen Kunst-
und Volkslieder, sowie von den geistlichen Liedern des fran-
zösischen Mittelalters, stammen Legenden usw. eine herrliche
Musik bringen. Umrahmt werden die Gesänge von Vor-
trägen der Société Moderne des Instruments à Vent, in der
die besten der berühmten französischen Bläser vereint sind.
Von dem Programm sei nur das letzte gebührende Objekt für
Blasinstrumente von Beethoven genannt. (Karten bei Hein-
rich Hothan.)

Letzte Depeschen.

Das Befinden des Prinzen Adalbert.

* Berlin, 29. Jan. (Telegramm.) Ueber das Befin-
den des Prinzen Adalbert wird folgendes Bulletin ausge-
geben: Der Prinz hat die Nacht, mit kurzen Unterbrechungen,
gut geschlafen. Die Lungenerkrankungen sind weiter zurück-
gegangen. Weitere Bulletins werden nicht mehr ausge-
geben.

Sammlung zu einer Kaiserspende

h. Berlin, 29. Jan. (Telegramm.) Unter dem Vorsitz
des Präsidenten des Herrenhauses n. W e b e l hat sich ein
Komitee gebildet, das zur Sammlung einer Spende zum
Kaiserjubiläum für die ärztlichen Missionen in den Kolon-
ien und Schutzgebieten auffordert.

Antrea Spinzig.

* Berlin, 29. Jan. (Telegramm.) Dem Abgeordneten-
hause ist folgender Antrag des Abg. Spinzig und Gen.
zugegangen:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die
Königliche Staatsregierung zu ersuchen, Erhebungen dar-
über anzustellen und deren Ergebnis dem Hause in einer
Denkschrift bekanntzugeben, ob und wo, in welcher Weise
der dem Oberharz drohenden wirtschaftlichen Notlage, die
sich in einer ständig fortschreitenden Abwanderung aus
den Bergdörfern und durch den Rückgang der Bodenpreise
äußert, etwa dadurch gesteuert werden könnte, daß durch
vorteilhaftere Ausnutzung der im Oberharz vorhandenen
Wasserkraft die billige elektrische Energie für Beleuchtungs-
und Kraftzwecke zur Verwendung auch außerhalb der fis-
kalischen Bergwerks- und Hüttenbetriebe geschaffen wird.

Graf v. d. Reche-Volmersten f.

h. Breslau, 29. Jan. (Telegramm.) Heute früh ist der
„Schl. Ztg.“ zufolge der Witt. Geheimrat Graf v. d. Reche-
Volmersten im Alter von 84 Jahren gestorben.

Kommandoänderungen in der Marine.

h. Berlin, 29. Jan. (Telegr.) Es sind der Konteradmiral
v. Holkenborg, Chef der Hochseeflotte, von dieser Stellung
entbunden und der Viceadmiral v. Zugenoch, Chef des zweiten
Geschwaders, mit der Führung der Hochseeflotte beauftragt worden.
v. Krogitz, zur Verfügung des Chefs der Marineinspektion der
Korsee, zum Direktor des Allgemeinen Verwaltungsdienstes

des Reichsmarineministers und gleichzeitig zum stellvertretenden
Vollmachtigen zum Bundesrat ernannt. Konteradmiral S h e e r,
Direktor des Allgemeinen Marineinstituts des Reichsmari-
neministers, unter Aufhebung des ihm erteilten ersten Mandats
zum stellvertretenden Vollmachtigen zum Bundesrat, mit der
Führung des zweiten Geschwaders beauftragt und gleichzeitig der
Marineinspektion der Ostsee abgeteilt.

Hoftrauer.

□ Wien, 29. Jan. (Telegramm.) Für den Erbschafts-
Ratener ist eine sterbliche Hoftrauer angeordnet wor-
den. Sie beginnt am 31. Januar.

Dreibund und Tripelenteente sind einig!

W. Wien, 29. Jan. Das Fremdenblatt konstatiert, daß
sowohl auch die Kombinationen und Meinungen der euro-
päischen Mächte über den bevorstehenden Einfluß des türki-
schen Ministeriums auseinandergesprochen, der Dreibund
und die Tripelenteente doch vollständig darüber einig sind,
daß das neue türkische Kabinett, falls es sich den in der
Kollektivnote der Mächte geäußerten Wünschen nicht
widersetzt, auf die Unterstützung durch die Mächte in keiner
Weise rechnen könne. In diesem Sinne liegen Dreibund
und Tripelenteente vollständig einig, was mit um so größerem
Nachdruck hervorzuheben werden müsse, als anfänglich die
Konstantinopeler Politik neuerlich ein Verbot unternehmen
worden sei, der europäischen Öffentlichkeit die Sache
vorzulegen, als ob Österreich-Ungarn insgesam der jetzigen
Kombination in der Türkei und damit dem türkischen
Widerstande gegen die Annahme der Friedensbedingungen
Widerstand geleistet hätte. Weiter bestche darüber vollstän-
dige Uebereinstimmung, daß in dem ungeheuerlichen Falle
einer ablehnenden Antwort der Türkei auf die Kollektiv-
note der Mächte jede isolierte Aktion unterlassen werden
müßte.

Die neue türkische Anleihe.

W. Konstantinopel, 29. Jan. Die Worte hat einer
Finanzgruppe des Anerbieten auf feste Uebernahme türkischer
Schuldenscheine im Betrage von einer Million türki-
scher Pfund erhalten. Das Finanzministerium ver-
ständigte hiervon die Banque Ottomane, die statutenmäßig
bei gleichen Bedingungen das Vorkaufsrecht besitzt.

Die Jesuiten hören — die Radiotelegraphie.

Gen. 29. Jan. Vor einiger Zeit schon hatte die kate-
cholische Kriegsverwaltung die Beobachtung gemacht, daß
ihre Funkentelegramme, die zwischen Wien und den südlichen
Garnisonen geschickt wurden, ihren Bestimmungsort nicht
erreichten oder verstimmt anlangten. Die Nachforschungen
nach der Ursache dieser Störungen haben die ursprüngliche
Annahme bestätigt, daß die Funkentelegramme absichtlich
unabhängig von einer Station aufgefangen werden. Man
hat nun eingehende Erhebungen über den Standort dieser
Station gepflogen, und es ist tatsächlich gelungen, die
Station aufzufinden. Zur allgemeinen Ueberzeugung habe
die Erhebungen ergeben, daß die tadellos arbeitende Station
von einem im Staatsdienste stehenden Elektrotechniker im
Auftrage einer Jesuitenunterabteilung, die ihren Sitz in der
Jesuitenkirche hat, eingerichtet worden ist. Die Angehörigen
des Jesuitenordens standen mit ihren Brüdern in Österreich
sowie im Süden der Monarchie in lebhafter radiotele-
graphischer Verbindung. Laut Erlass des Handelsministeriums
von Vorkabre ist es in Österreich verboten, Tele-
funkenstationen aufzustellen, das ist ein Staatsmonopol. Der
Jesuitenorden hat deshalb den Auftrag erhalten, binnen drei
Tagen die Telefunkenstation auf dem Dach der Jesuitenkirche
zu entfernen. Die gleichen Anordnungen sind auch an die
anderen Ordensunterabteilungen ergangen.

Prosej Wiesnizier.

h. Leipzig, 29. Jan. (Telegramm.) Vor dem hiesigen
Schwurgericht begann heute der Prosej gegen den bekannten
Kriegler Eugen Wiesnizier wegen Meineids, Kontursver-
gehens und Betrugs sowie gegen die Rentiere Frau Josepha
Händel aus Berlin wegen Beihilfe und Abgabe einer falschen
eidesstattlichen Versicherung.

Schweres Unglück.

h. Zwickau, 29. Jan. (Telegr.) Ein schwerer Unfall ereig-
nete sich gestern auf dem König Albert-Weg in Dichtmanns-
a. ein mit flüssigem Eisen gefülltes Gießwerkfenster brach
plötzlich eine Welle. Der Wagen kippte um und das flüssige Metall
ergoß sich über eine Anzahl Arbeiter, die alle mehr oder
weniger verletzt wurden. Zwei Arbeiter erlitten lebensgefährliche
Verletzungen.

Die jährige Dienstzeit in der französischen Armee.

h. Paris, 29. Jan. Der Kriegsminister Etienne erklärte
einem Redakteur der France militaire, die Schwirrigkeiten, die
die zwijährige Dienstzeit für die kriegsgewöhnliche Ausbildung
Reiterer und Artillerie im Gefolge habe, bilde den Gegenstand
seiner besten Sorge; aber die Schwierigkeiten, denen die Wieder-
einführung der dreijährigen Dienstzeit im Parlament und in der
Bewölkerung begegne, seien ebenso ernst Natur. Er werde sich
bemühen, Maßnahmen zu treffen, die geeignet wären, den Uebel-
ständen der gegenwärtigen Lage einigermaßen abzuhelfen.

Wiederende chinesische Truppen

□ Schanghai, 29. Jan. Nach einem Telegramm aus Tientsin
(Provinz Szechwan) haben die Truppen in Baiang ge-
meuert. Die Chinesen haben bei Litang eine Niederlage er-
litten. General Hsu, der von Litang gegen Norden vorrückte,
wurde gefangen genommen und getötet. Das Gebiet von Litang
ist in den Händen der Tibetener. Die Truppen haben Winter-
quartiere in Taitshen bezogen.

Französische Flotten demonstration in Orient?

h. Toulon, 29. Jan. Vier Panzerkreuzer des zurückge-
kehrten Geschwaders haben Befehl erhalten, sich bereitzuhalten,
gegebenenfalls nach dem Orient abzugehen.

Hildburghausen, 29. Jan. (Telegramm.)

In Hildburghausen, 29. Jan. (Telegramm.) In Hild-
burghausen hat der Herr R o s s n e r seine Geliebte und dann sich
selbst erschossen. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Mündelsichere 4% Hamburgische Staatsanleihe vom Jahre 1913 - rückzahlbar am 1. April 1953 - (bis dahin jede Rückzahlung und Konvertierung ausgeschlossen) eingeteilt in Abschnitte über je M. 10.000, 5.000, 2.000, 1.000 und 500. Annahmekurse von 98,25% zur Zeichnung aufzufingende Anleihen vermitteln speziesfrei die Vereinigung Hallescher Banken und angehörenden Bankgeschäfte. (Siehe Inserat)

Dortmund, 29. Jan. Der Betriebsabschluss der Häreper Bergwerks-Gesellschaft betrug im vierten Quartal, einschließlich 7 Planeten und Viktoria-Linien, 5.277.600 Mk. bei 75 Arbeitstagen, gegen 3.637.300 Mk. bei 79 Arbeitstagen im Vorquartal und 4.451.000 Mk. bei 73 Arbeitstagen im vierten Quartal des Vorjahres, ausschließlich 7 Planeten- und Viktoria-Linien. Die Maschinen- und Werkzeugfabrik Akt.-Ges. vorm. Aug. Paschen in Köthen, einer unserer bekanntesten und angesehensten Spezialfabriken für die Zuckerrfabrikation, blickt heute auf ein splendides Bestehen zurück. Das seit 1897 als Aktiengesellschaft weiter geführte Unternehmen, das zurzeit mit 1 Mill. Mk. Aktienkapital arbeitet, ist aus kleinen Anfängen hervorgegangen und durch die Tüchtigkeit seiner früheren Inhaber, von denen heute noch Herr Max Paschen im Vorstand tätig ist, zu seiner heutigen Bedeutung gelangt.

Böhmische Kammgarnspinnerei zu Hartitz bei Chemnitz. Der Abschluss für das letzte Geschäftsjahr ergibt einen verteilbaren Überschuss von 329.801 (438.108) Mk. Nach Abschreibung von 126.766 (136.106) Mk. und nach Zuweisung von zusammen 15.000 Mk. an die ordentliche Reserve, Talonsteuerreserve und Arbeiterunterstützungsfonds wird die Verteilung von 5 (7) Proz. Dividende vorgeschlagen bei einem Gewinnvortrag von 44.637 (37.017) Mk. Das Mittelverhältnis ist für den Jahresabschluss mit Aufträgen zu etwas besseren Preisen versehen.

Ica, Akt.-Ges. in Dresden. In der Generalversammlung, die von 8 Aktionären mit 2.981.000 Mk. Aktienkapital besucht war, von denen die Firma Carl Zeiss in Jena allein über 1.630.000 Mk. verfügte, kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen der Verwaltung und einzelnen Aktionären. Der Verwaltung wurde von Herrn Dr. Reinhold der Vorwurf gemacht, dass sie durch ihre schwankende Dividendepolitik, insbesondere die durch das Geschichtsergebnis des laufenden Jahres keineswegs begründete Herabsetzung der Dividende von 8 auf 5 Proz., das Vertrauen der Aktionäre zu der Gesellschaft schwer erschüttere und dadurch indirekt die beträchtlichen Schwankungen des Aktienkurses verursacht habe. Herr Wichenberg-Leipzig unterzog im Anschluss daran die erst vor kurzem erlöste Neuenission der

Aktien zu 125 Proz. einer scharfen Kritik. Nach langer Leberade in der der Verwaltung die Dividendenreduktion mit dem Wunsche innerer Konsolidierung begründete und auch der Geschäftsführer der Firma Carl Zeiss das Wort zu der Neuenission ergriff, wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Der Antrag eines Aktionärs, wenigstens 6 Proz. auszuschütten, um die Steigert der Dividende eingermessen zu wahren, wurde gegen 20 Stimmen abgelehnt. Zum Schluss gab der Vorsitzende, Bankdirektor Oswald, dessen Widerwärtig zum Aufsichtsrat durch Akklamnation vorgeschoben wurde, die Erläuterung ab, dass der Geschäftsführer augenblicklich recht erfreulich und der Eingang von neuen Aufträgen sehr lebhaft wäre. Durch die Balkanwirren wurde die Gesellschaft so gut wie gar nicht betroffen.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlichen Eisenbahndirektionen Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg sind an der abschließenden Privat- und öffentlichen Prüfung des Schiffsatzes augenblicklich recht erfolgreich und der Eingang von neuen Aufträgen sehr lebhaft wäre. Durch die Balkanwirren wurde die Gesellschaft so gut wie gar nicht betroffen.

Berliner Börse. 29. Januar. (Eigener Personensprecher)

Über die politische Lage war heute an der Börse eine zuversichtliche Auffassung obwaltend. Man rechnet damit, dass der Friede am Balkan doch zustande kommen wird und erblickt in den rumänischen und türkischen Finanzoperationen einen Beweis dafür, weil man annimmt, dass dieses nicht zustande gekommen wären, wenn man nicht in massgebenden Kreisen an einer Beförderung der noch vorliegenden Schwierigkeiten glaubte. Zeitungsmeldungen über fortschreitende Demobilisierung der österreichischen Grenztruppen und der bisherige glatte Verlauf der Ultimofikation kamen der sich festsetzenden festen Grundstimmung zu Hilfe. Als merklich höher sind zu nennen von Montanwerten Phönix, Gelsenkirchener, Ametz-Friede und Rhein Stahl, nahezu alle Elektrizitätsaktien, russische Banken, Kanada und österreichische Bahnen. Das Geschäft war aber nicht besonders lebhaft und Geschäftsstille bei langsam fortschreitender Besserung der führenden Werte war für den weiteren Verlauf kennzeichnend. Tägliche Geld 4-1/2 Proz., Umlagegeld 5 1/2-5 1/2 Proz., Privatskont 4 1/2 Proz.

Produktenbörse. Der Getreidemarkt war heute geschäftlos. Vom Auslande lagen keine Anregungen vor. Dagegen bot die kalte Witterung eine Stütze. Die Preise für Brotgetreide und Hafer waren bis 3/4 Mk. höher. Mais und Röhrlager träge.

Table with columns for 'Anfangs-Kurse' and 'Schluss-Kurse' showing market rates for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais'.

Waren und Produkte.

Table listing various commodities and their prices, including 'Zucker', 'Haar', 'Kaffee', 'Wasserstand der Saale', 'Schleppschiffahrt auf der Elbe'.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Berliner Börse vom 29. Januar 1913.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including 'Bank-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Schiffahrt-Aktien'.

Schluss-Kurse.

Table showing closing market prices for various commodities and securities.

Table of foreign exchange rates and 'Deutsche Fonds u. Staatsbanknoten' prices.

Table of 'Schluss-Kurse' showing prices for various goods like 'Zucker', 'Kaffee', etc.

Table of 'Deutsche Fonds u. Staatsbanknoten' prices for various German bonds and banknotes.

Table of 'Schluss-Kurse' showing prices for various goods and securities.

Table of 'Ausländische Fonds' prices for foreign bonds and securities.

Table of 'Leipziger Börse' prices for the Leipzig stock market.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S., with details on capital and reserves.

Hotel Excelsior Berlin

Königgrätzer Strasse 112-113

gegenüber d. Anhalter Bahnhof

550

**Zimmer, Salons
und Badezimmer**
Konferenz- und Festsäle
Modernster Komfort

**Der
Erweiterungsbau
ist eröffnet**

**Zimmer mit 1 Bett v.
Zimmer mit 2 Bett v.**
Helle Ausstellungsräume
Ruhigste Lage

**M 3.50 an
M 7.00 an**

Die Leipziger Vormesse,

zu der Musterlager u. Musterkollektionen von Porzellan und anderen keramischen Waren, Glas-, Metall-, Leder-, Holz-, Korb-, Papier-, Japan- und China-Waren, Puppen- und Spielsachen, optischen Artikeln, Musikinstrumenten, Schmucksachen, Seifen, Parfümerien, Sport- und Luxusartikeln, Haus- und Wirtschaftsgeräten aller Art, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, beginnt
Montag, den 3. März 1913.

Die meisten Ausstellungen sind von da an nur eine Woche geöffnet, obwohl es zwei Wochen gestattet ist. Messwohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Leipzig, Handelshof.

Leipzig, am 4. Januar 1913.

Der Rat der Stadt Leipzig.



Eine Wohltat bei der Kälte sind

Thermos-Flaschen



halten heisse Getränke 24 Stunden heiss. Thermosflaschen von 3.50 Mk. an.

C.F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.

Sachse & Müller
Lindorferstr. 1.
Briketts, Presssteine, Koke.
Tel. 59.

Alwin Tietz, Halle a. S., Metallgießerei u. Armaturenfabrik
Metallguss in allen Legierungen.
Hähne u. Ventile für Dampf und Wasser.
Reparaturen an Masch. und Dampfkessel-Armaturen schnell, sauber, billigst.
Gegr. 1903.
Telephon 765.

Prima-Meißen- und Klechen, Futter- und Streutroh, Safer, Häckel, Melasse-Futter, Futter-Rüben, La-Kartoffeln, Strohschelle liefert billigst wagnereis und in einzelnen Fußten.
Karl Baermann, Meißen, Fourage-Sandlung.

Fordern Sie ausdrücklich
Blitzblank von Hintze.

Braut-Wäsche-Ausstattungen

Anfertigung von
unter
Zusicherung preiswerter und solider Bedienung.

Bruno Freytag,

Halle a. S.,
Abteilung für Wäsche und Leinenwaren.

Wahlprüfungsübungen „Goldgrube“
entfällt die jährlichen Prüfungen.

Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger.



Gedenket der hungernden Vögel!

Mündliche Auskunft wegen der Mitternachtsmahlzeit im Winter erteilt der Vorstands des Vogel-Schutzvereins für Halle und Umgebend
Juwelier **Tittel, Sämerstr. 12.**

Geldverkehr.

Geld abt ohne Bühren, schnell, reell, ful. Ratenerückst. fest 1891 Deich-Niemaschulz, Berlin 70, Kreuzbergstr. 21. Rückporto.

Zu verleihen.

Perücken
zu verleißen Kostümperücken u. künstliche, Schminke, Maske, Parfüm, alle Arten Auswahl.
H. Krolow, W., Gehlstr. 16.

Pensionen.

Pension

für Schülerin des Oberhaupts u. Eltern gefucht. Diersten aus J. 7056 an die Grd. b. Rita.
Ludw. Wachererstr. 45
Böhm. von 5 Rim. Bad, Innen-Fließt uhm. Preis M. 700.— per 1. 4. 13. Bef. von 10—3 Uhr.

Kurfürstenstr. 8

3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. 1. 1. 1. zu vermieten. 375 Mk. Näheres beim Hausmann dabeifbt.
Torstr. 44
Wohnungen i. 270 Mk. z. 1. 1. 1. 1. vermieten. Näh. b. Zuch dat.

Gr. Berlin 1

zum 1. April Wohnung 4 3. Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. 375 Mk. Wohnung im Buchhofstr. 200. Räume im Erdgeschoss zu Geschäftszwecken oder Wohnung präffen.

Hardenbergstraße 10.

Näh. Bautastische für ichne Wohnung, hochpart. mit freiem Ausblick, 5 Zimmer, Küche, Bad, Innenhof, ferner: Wohnung, 1. Etage, 4 3 mm. und e. Bad. Innenhof, zum 1. April billig zu vermieten u. Näh. Maadeburgerstr. 2. d. d. d. im Bureau.

Brennabor-Auto

618, wie neu, für Arzt oder Geschäftsmann, aus Privat-hand umhänhebbarer zu verkaufen. Angeb. unter U. D. 2716 an Rudolf Woffe, Halle a. S.

Flechten

Mit 4 Stück Obermeier's Med. Desba-Zeife hat Herr Pohlst. Bonität i. W. seine jahreslangen traden nen bereitgt. Desba-Zeife à Std. 50 Pf. 30%, verändertes Zubeh. 1.—. Zur Nachbehandlung Desba-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. Zu haben in allen Apoth., Droger., Parfümerien.

Familien-Nachrichten.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Tode unseres teuren Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank
Meta Warmholz und Kinder.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,
der Kgl. Verkehrs-Inspektor a. D.

Otto Reinicke

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Margarethe Reinicke geb. Geyer.

Halle a. S., Platanenstr. 4, den 29. Januar 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Dienstag vormittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager, kurz vor seinem 60. Geburtstage, mein guter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Rentier

Oswald Pohl.

Dies zeigt tiefbetrübt an Im Namen der Hinterbliebenen

Adelheid Pohl geb. Sander.

Halle a. S., Yorkstr. 2, den 28. Januar 1913.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.